

und die Linie der Ewigkeit zu erreichen. Es ist ein so süßes Wort in der Sprache der Menschen im Westen; dieses Wort gefällt mir am meisten: Ewigkeit! Ewigkeit, *Abadiyya*, *Sarmadiyya* ... Ewigkeit! Eine solche Erfrischung und Kraft kommen zu mir! ... Aber die Leute sind Tote ... Tote Leute ... Sie fragen nicht danach.

Wenn man einem Esel Beirut-Süßigkeiten auf einem Tablett serviert und ihm dazu Stroh vorsetzt, dann wird der Esel zum Stroh hinlaufen und diese berühmten libanesischen Süßigkeiten liegenlassen. Die Leute heute (sind so) – was sagen wir ... Deshalb versuche ich, etwas zu mischen. Wenn die Leute Baklawa essen, dann bleibt der Sirup übrig. Ich mische das Stroh damit und lasse es die Leute essen, und sie sind glücklich, sehr glücklich!

Wenn man einem Ochsen Curry vorsetzt, dann schaut er es nicht an. Was tut man dann? Man nimmt das, was übrigbleibt und mischt es mit dem Stroh und setzt es dem Ochsen vor. Er weiß davon nichts und frißt. Um des Strohs willen fressen die Esel und Kühe und Ochsen.

So ist der Weg für einige Leute. Wenn man nur Curry gibt, fressen es dann deine Esel? Niemals! Sie fressen keine Buriani, sie sagen: „Wir mögen das nicht“, und sie interessieren sich nicht dafür. Die Menschen interessieren sich für Buriani, Chapatti, Tandoori, Salat, Eingelegtes, Chutney ...

„Und anderes?“

„Wir mögen es nicht ...“

Und so sind die Leute in 70 Gruppen aufgeteilt, je nach ihren Wünschen, und die Propheten bringen für jede Art von Leuten das, wofür sie sich interessieren, wobei Ewig-

keit die höchste Stufe ist. Die wahren Leute fragen nach der Ewigkeit, wenn sie von ihrem Herrn verherrlicht worden sind. Ewigkeit – so ein frisches Wort, es öffnet mir das Herz. Ewiges Leben, Ewigkeit, *Sarmadiyya*, *Abadiyya* ... Ewigkeit ...

Yā Rabb, gewähre es uns! Laß uns nicht wie die Tiere sein! Die fragen nur nach Materiellem, nach Pflanzen und dem, was auf dem Boden wächst. Wir wissen, daß Du uns nicht dafür erschaffen hast, Gras zu essen oder Blätter oder so vieles, was Du uns auf Erden gewährst. Wir fragen nur nach der Ewigkeit, nach dem ewigen Leben, danach, in Deiner göttlichen Gegenwart zu sein – o unser Herr, laß uns Gläubige sein!

Zu Ehren des geehrtesten Dieners und des in Deiner göttlichen Gegenwart Verherrlichten, zur Ehre Sayyidinā Muḥammads ﷺ, *Fātiḥa*.

Dies ist etwas, was nicht in den Büchern der Ulema steht. Es ist für die Leute, die in unserer Zeit leben, geeignet. Aller Fluch kommt jetzt auf die Leute, weil sie es verloren haben, nach dem ewigen Leben zu fragen, das über dieses Leben hinausgeht. Das ist der Grund: Sie glauben, daß es nur ein materielles Leben hier auf der Erde gibt und nichts darüber hinaus. Und Allah der Allmächtige will, daß ihr Ihn um die Ewigkeit bittet, die Ewigkeit, das ewige Leben. *Fātiḥa* ...

Wir sind keine Fanatiker. Ich bin keiner der Fanatiker. Man findet fanatische Muslime, man findet fanatische Christen, man findet fanatische Juden, fanatische Maroniten, fanatische Protestanten, fanatische Hindus und

fanatische Buddhisten ... Ich bin kein Fanatiker, ich bin Realist, und ich spreche zu allen Menschen, weil ich ein Mitglied der großen Familie Menschheit bin und mir etwas gewährt worden ist, was sich von den Mentalitäten sämtlicher religiösen Leute unterscheidet. Die falschen Vorstellungen der religiösen Leute sind unter meinen Füßen! *Allāhu Akbar!* ♦

Jumāda al-Awwal

DIE MONATE, in denen die Gewächse sich verminderten, der Himmel nicht regnete und die Gewässer austrockneten, benannten der Prophet Muḥammad ﷺ und schon die vorislamischen Gelehrten Jumādā: *jumādā al-awwal* und *jumādā al-ākhir*, „Erster Vertrocknender“ und „Letzter Vertrocknender“. ♦

LICHTBLICK



Spoehr Publishers Ltd
www.spoehr-publishers.com
Redaktion
SALIM SPOHR
& HAGAR SPOHR,
Eleftheriou Venizelou 9
Cy-2540 Dali / Nikosia
salim@spoehr.cc
hagar@spoehr.cc
in Verbindung mit
www.before-armeddon.com
Bestellung über
www.spoehr-publishers.com
V.i.S.P.: Selim Spoehr

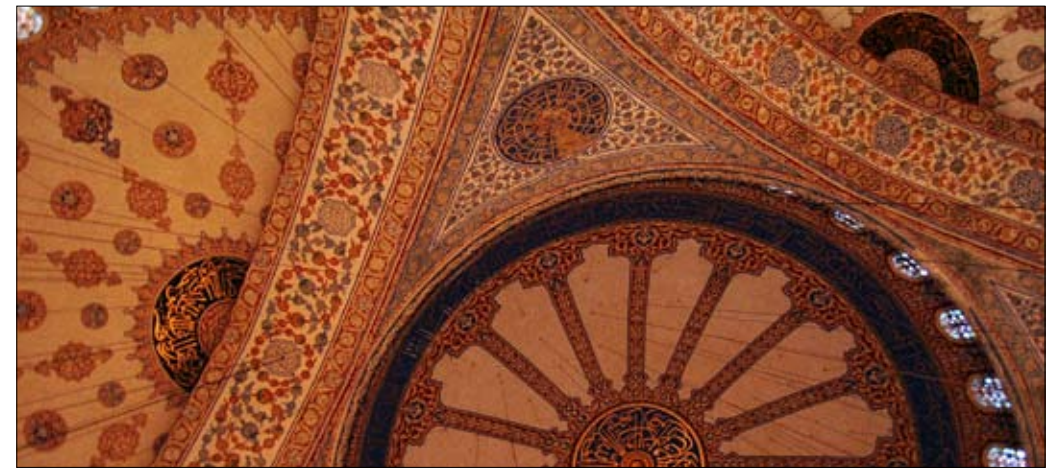


Photo Istanbul (2005), Abdur Razzaq Ullrich.

Der sichere Weg ins Paradies

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ,
Lefke, Zypern ~ 26. Rabī' ath-thānī 1429 / 1. Mai 2008

*Allāh Hū, Allāh Hū, Allāh Hū,
Allāh Hū, Allāh Hū, Allāh Hū ...
Allāh, yā Dā'im, Allāh yā
Dā'im, Allāh yā Dā'im, Allāh yā
Dā'im, Allāh yā Dā'im...
Allāh yā Subḥān, Allāh yā
Subḥān, Allāh yā Subḥān, Allāh yā
Subḥān, Allāh yā Subḥān ...
Allāh yā Sulṭān, Allāh yā Sulṭān,
Allāh yā Sulṭān, Allāh yā Sulṭān,
Allāh yā Sulṭān ...*

Übersetzung KHAIIRIYAH SIEGEL.

*Allahumma ṣalli 'alā Muḥam-
madin wa 'alā 'ālī Muḥammadin
wa sallim ...*

*Tasliman kathira ... HUUU!
Madad, yā Sulṭānu l-Awliyā',
Madad, yā Rijālallāh ...*

Er, auf dem Segen und Frieden seien, sagte: „*Ad-dīnu naṣīḥat*.“ Das bedeutet: „Religion ist guter Rat.“ Es ist ein Hadith des Propheten ﷺ. Das Wissen, das von Allah *subḥāna Hū wa ta'ālā* Seinem meistgeliebten

und verherrlichten Diener Sayyidinā Muḥammad ﷺ gegeben wurde, gehört zu den Himmeln und dem, was darüber hinausgeht, und so kann man keine Grenze dafür angeben, nein, nein, es ist ein Ozean, dessen Ufer oder Boden man nicht erreichen kann.

Wir wiederholen jetzt das heilige Hadith, so wie mein Großscheich es tat, wann immer er saß, um zu den Leuten zu sprechen: „*Ad-dīnu naṣīḥat*.“

Und aus diesem Ozean sprach Schah-u Naqschband und sagte: „*Tariqatunā as-ṣuḥba*.“ Schah-u Naqschband – möge Allah ihn segnen.

O ihr Leute, es ist uns aufgetragen, die Namen der Heiligen zu erwähnen und über sie zu sprechen, denn: Wenn wir über einen Heiligen sprechen, kommen Segen und Barmherzigkeit herab. Barmherzigkeit, Segen.

Jedes Mal also, wenn wir sprechen, und jedes Mal, wenn wir unseren Großscheichs zuhörten, sprachen sie meist über Heilige, um uns Segen näher und näher zu bringen. Dieser Segen ist endlose Meere der Barmherzigkeit, endlos. Er gibt uns Kraft in unseren Organen, und es kommt Kraft in unsere Herzen, eine sehr starke treibende Kraft, so wie wenn der Frühling kommt, das Wetter den Bäumen neues Leben bringt. Wenn so der Segen in die Herzen der Leute kommt, gibt er ihnen etwas und bringt ihnen die geheime Kraft, um sie dazu zu bringen, aufzuwachen. *Subḥānallāh!*

Sie lassen mich jetzt so sprechen, wie es ihnen gefällt. Sie sind meine führende Kraft; sie tragen mich hierhin und dorthin, hierhin und dorthin ...

Dies ist jetzt die richtige Bedeutung; vielleicht haben wir es schon einmal wiederholt, oder es kommt auf neue Weise: Was ist der Nutzen von *naṣīhat*, dem guten Rat? Wenn ihr diese Frage stellt, dann fragt ihr: „O Scheich, Wissen ist nicht etwas, was wir mit unserer Materialität anfassen können, Segen ist etwas anderes – wofür ist *naṣīhat*, Rat?“

Wir sagen dann: „Wofür sind die Propheten da? Wozu hat Allah der Allmächtige uns die Propheten geschickt?“ Ihr

müßt das wissen! Allah der Allmächtige macht es einigen Dienern klar, denen himmlische Kräfte gewährt worden sind, es zu verstehen und darüber zu sprechen und das wahre Wesen der Menschen rechtzuleiten. Wozu hat Allah der Allmächtige Seine Propheten geschickt?

Dies ist eine wichtige Frage. Dann können wir die Bedeutung von gutem Rat, die Bedeutung von Religion, verstehen.

Jeder weiß etwas, aber nicht jeder glaubt. Einige wissen und glauben, einige andere lernen und wissen etwas, aber sie glauben nicht. Andere glauben nur. Einige spezialisierte Leute wissen und glauben. Zu wissen und zu glauben ist ausgezeichnet, es ist die höchste Stufe.

Ja, wozu sind die Propheten gekommen? Was war ihre Mission oder was ist die Mission des Prophetentums?

Wie wir gelernt haben und wie wir glauben – und wir glauben, was wir gelernt haben –, so glauben wir auch, daß der erste Mensch, Adam, erschaffen wurde und ins Paradies gebracht wurde. Dann passierte, was passierte, und er wurde auf die Erde gebracht. Die ersten Nachkommen Sayyidinā Adams glaubten noch, daß ihr Vater aus dem Paradies geschickt wurde, um für eine Zeitlang auf der Erde zu sein, und sie wußten, daß ihr Vater oder Großvater etwas Falsches getan hatte und er dann auf ein Land gebracht wurde, wo es zwischen diesem Land und dem Paradies keine Beziehung gibt. Und sie wußten auch, daß ihr Großvater Adam – der Friede sei auf ihm und auf allen Propheten, insbesondere auf dem Siegel der Propheten – immer danach fragte, zu dieser Stufe, der

himmlischen Stufe, zurückzukehren, um dort zu sein. Sie wußten es zu schätzen. Adam weinte immerzu und bat darum, ins Paradies zurückgebracht zu werden, zu dem Paradies, bei dem man kein Maß anwenden kann, eine Beschreibung dafür zu geben, wie es ist, auf der Erde zu sein, und wie es ist, auf der Stufe dieses Paradieses zu sein. Adam wußte, und seine Söhne und Enkel wußten nicht, was er wußte, und Sayyidinā Adam weinte und bat Allah den Allmächtigen um Vergebung.

Und als ihm die Vergebung gewährt wurde, da bat er: „O mein Herr, ich möchte gerne wieder auf der ersten Stufe sein, die mir von Dir gewährt wurde, um dort zu sein. Ich sehe, daß diese Dunyā ein Gefängnis ist, und so lasse mich, o mein Herr, mein ursprüngliches Heimland erreichen. *Subḥānallāh* – immer fühlt sich mein Herz da hingezogen, in meinem ursprünglichem Heim zu sein, dem Heim, das Du mir gewährt hast. Ich möchte gerne dort sein, o mein Herr!“

Aber seine Söhne waren keine Generation des Paradieses, sondern der Erde, und so verstanden sie nicht, wonach sich ihr Großvater sehnte und sehnte – im Paradies zu sein.

Außerhalb des Paradieses ist es wie die Hölle oder zumindest wie in einem Gefängnis. Und Gefängnis ist noch gut! Aber da sind Leute auf der Erde, die in Krankenhäusern sind oder in Irrenanstalten oder in Gefängnissen und die sich danach sehnen, herauszukommen. Und so sehnte sich Adam danach, zu seinem ersten Heim zurückzukommen, seinem Heimatland, und er weinte. Dann nahm Allah

der Allmächtige seine Tauba, seine Bitte um Vergebung, an: „O Adam, Ich bringe dich in dein Heimatland zurück.“

Er sagte nicht „Heimatland“, sondern: „Ich rufe dich abermals in dein Paradies zurück, so daß du dort bis in alle Ewigkeit bist.“

Ewigkeit ist die Zeit ohne irgendeine Begrenzung. Ihr versteht, *inshāʾ Allāh*. Und Er, der Allmächtige, riet Adam, da er auch für seine Nachkommen fragte und bat, daß auch sie im Paradies sein mögen: „O Adam. So wie Ich es dir gewähre und deine Reue annehme und dich ins Paradies zurückkehren lasse und dir Meinen göttlichen Segen gebe und dir das Paradies eröffne, so schicke Ich auch deinen Nachkommen bis zum Tag der Auferstehung einige auserwählte Diener, damit sie ihnen folgen mögen, die sie zum Paradies rufen, zum Weg des Paradieses. Kommt und geht auf diesem Weg, und ihr werdet euch schließlich im Paradies wiederfinden, denn eure Großväter warten auf euch!“

Ja. Das ist es, was Allah der Allmächtige Sayyidinā Adam versprach: „Ich werde einige auserwählte Diener mit Meiner himmlischen Botschaft aussenden, die Meine Gesandten sind, auf daß sie deine Nachkommen aufrufen, ins Paradies zu kommen.“

Und so, o unsere Zuhörer, *subḥānallāh*, ruft Allah einen jeden, zu kommen und ins Paradies zu gehen, aber die meisten der Söhne Adams lehnen es ab und sagen: „Wir brauchen das nicht. Wir glauben nicht an ein ewiges Leben, nein.“

Und so schickt Allah der Allmächtige Seine auserwählten Diener, die Propheten sind, um die Leute aufzurufen: „O

ihr Leute, kommt, kommt, kommt zu Mir! Ich führe euch zu einem Paradies, das kein Auge gesehen und von dem kein Ohr gehört hat, und ihr werdet etwas lernen. Es ist ein Geschenk von Mir, zu glauben, und dieser Glaube bringt sie zurück ins Paradies.“

Und so heißt es: *Ad-dīnu naṣīhat*. Was ist die Bedeutung von *naṣīhat*? Sie lassen mich eine umfassendere Erklärung geben. Es ist nicht das, zu sagen: „Ich bin Muslim“ oder „Ich bin Protestant“, „Ich bin Papst“ oder „Ich bin Christ“, „Ich bin Jude“ oder „Muslim“ – wichtig ist, nach dem Weg zum Paradies zu fragen! Und so sind die Propheten gekommen und haben Rat gegeben: „O ihr Leute, bereitet euch darauf vor, ins Paradies zurückzukehren, darauf, mit euren Großvätern und Großmüttern zu sein und Tausenden von Propheten und ihren Anhängern, den Gläubigen, und seht zu, daß die Botschaft Millionen von Menschen erreicht und sie darauf achten und ins Paradies zurückkehren.“

Wir leben jetzt in einer Zeit, wo die Leute davon abgeschnitten sind. Sie sind abgeschnitten und fragen nicht nach dem Paradies, und – es tut mir leid, es zu sagen – auch unsere Gelehrten nicht, deren neuer Titel „Doktor“ ist.

„Doktor Hussein, PHD.“
„Was ist PHD?“
„Du verstehst davon nichts.“

„Ich will auch verstehen!“
„Wenn du etwas über PHD verstehen willst, dann muß du mindestens 20 Jahre dafür aufbringen, um ein Doktor zu werden. Mindestens 20 Jahre. Dein Schädel ist etwas dick – du wirst 25 Jahre brauchen, um ein ... nicht ein PHD, PHD ist hoch, sondern um

ein Assistent zu werden. Es macht nichts, denn nach einer Weile wirst du die Hälfte schnell vergessen haben. Und einen Assistenten kann man nicht aufteilen, und so sind es 30 Jahre, es macht nichts. Arbeite daran, wir geben dir den Assistenten-Titel ... Halber Assistent, es ist egal ...“

So wie die Pakistanis – sie sind alle halbe Doktoren, ja? Oder die Türken ... Eh, ein viertel ... Es macht nichts ... Die Araber sagen: „Wir brauchen kein PHD. Wir werden von unserer Mutter geboren und haben schon das PHD.“ Wenn man die Ägypter fragt, dann sagen sie: „Was ist das mit den Libanesen – halb Maronit, halb Muslim! Was ist schon euer Wissen? Wir haben Wissen schon aus der Zeit der Orthodoxen.“

Die Leute versuchen zu lernen, aber nicht zu glauben. Sie geben ihre ganzen Fähigkeiten und ihre Kapazität dafür her, ein PHD zu werden, nicht, um ein Gläubiger zu sein. Sie haben dann den Titel PHD, Professor, aber wenn man sie fragt: „Glaubst du?“, dann sagen sie: „Nein, ich habe nur Wissen, aber ich glaube nicht.“

Die Propheten wollen die Leute dazu bringen, zu glauben, aber die Wissenschaftler und Gelehrten sagen: „Wir wollen nur wissen und nicht glauben und nicht praktizieren. Wir wollen Doktoren sein.“

Und *naṣīhat*, der Rat der Propheten, bringt die Leute dazu, zu glauben und ihre Fähigkeiten dazu zu nutzen, auf die Linie der Ewigkeit zurückzukommen, wo „*shauq*“, „*ashq*“, Liebe und Sehnsucht, sind. Einige interessieren sich nicht dafür; sie interessieren sich dafür, zu lernen, und nicht dafür, zu praktizieren